

Egg und Mönchaltorf verschieben Grenze

EGG/MÖNCHALTORF Die beiden Gemeinden Egg und Mönchaltorf haben sich auf eine Grenzverschiebung geeinigt. Damit tritt die Gemeinde Mönchaltorf rund 1000 Quadratmeter an ihren Nachbarn ab.

Die Gemeinde Mönchaltorf tritt bald einen kleinen Teil ihres Gemeindegebiets an Egg ab. Der Mönchaltorfer Gemeinderat genehmigte eine vom Kantonalen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) sowie von der Gemeinde Egg beantragte Grenzverschiebung im Bereich des Bluntschlibachs. Im Juli 2014 hatte die Gemeinde Egg angefragt, ob die Gemeinde Mönchaltorf sich bei einer Bachrenaturierung des Bluntschlibachs beteiligen würde, da sie mit dem Awel eine Landumlegung in diesem Gebiet plane. «Die vorhandenen Landwirtschaftsflächen sollen neu geordnet werden, damit die Bewirtschafter möglichst zusammenhängende Flächen erhalten», sagt Tobias Zerobin, Gemeindegemeinschafter von Egg. «Im Zusammenhang mit diesem Vorgehen werden auch Naturschutzobjekte und Gewässer neu ausparzelliert und teilweise saniert.»

Der Gemeinderat Mönchaltorf hat im Dezember 2014 die Anfrage der Gemeinde Egg abgelehnt,

da sich die Gemeinde Mönchaltorf mit zirka 40 000 Franken hätte beteiligen sollen. «Der heutige Bach verläuft in einem kanalähnlichen Gerinne und hat keinerlei wichtigen Funktionen», sagt Urs Graf (parteilos), Tiefbauvorstand der Gemeinde Mönchaltorf. «Aus unserer Sicht bestand für eine Revitalisierung kein Bedarf.»

Kompetenz bei Gemeinderat

Im Februar trat die Gemeinde Egg noch einmal an den Gemeinderat Mönchaltorf, um aufzuzeigen, wie wichtig das Projekt für sie und das Awel sei. «Wir woll-

«Wir wollten den Plänen der Gemeinde Egg nicht im Weg stehen.»

*Urs Graf,
Tiefbauvorstand Mönchaltorf*

ten den Plänen nicht im Weg stehen. Darum entschieden wir uns für die Grenzverschiebung, ohne Kostenfolge für die Gemeinde Mönchaltorf», sagt Graf. «Dies nicht zuletzt, weil ohne Grenzverschiebung eine Umparzellierung nicht möglich und das Projekt deshalb nicht realisierbar gewesen wäre.»

Durch die Verschiebung kommt der Bachbereich auf Egger Boden zu liegen. Sämtliche Kosten für die Renaturierung sowie die künftigen Unterhaltskosten werden somit vom Awel und der Gemeinde Egg getragen. Im Weiteren übernimmt das Awel anfallende Grenzverschiebungskosten wie zum Beispiel Vermessungskosten. Die Kompetenz, um die Grenzverschiebung zu beschliessen, liegt beim Gemeinderat, da es sich bei der betreffenden Fläche um unbewohntes Gebiet handelt. Wäre das Gebiet hingegen bewohnt, hätte die Gemeindeversammlung das Vorhaben absegnen müssen.

Grenze wechselt Bachseite

So wird die Gemeindegrenze noch dieses Jahr auf einer Länge von zirka 200 Metern um rund 5 Meter verschoben. Ein Landverlust im eigentlichen Sinn entsteht für die Gemeinde Mönchaltorf mit der Grenzverschiebung nicht, da das Awel

bereits heute im Besitz des Grundstücks ist und nur die Grenze von der linken Bachseite auf die rechte verschoben wird. Trotzdem schrumpft die 762 Hektaren grosse Gemeinde um rund 1000 Quadratmeter. Die Gemeinde Egg mit der Grösse von 1450 Hektaren wächst entsprechend.

Lea Müller